

Niederschrift

Sitzung des Regionalausschusses ZEWS der Gemeinde Zeuthen

Sitzungstermin:	Donnerstag, 02.09.2021
Ort:	Volkshaus/ Großer Saal, Karl-Marx-Str. 36, 15745 Wildau
Sitzungsbeginn:	18:30 Uhr
Sitzungsende:	Uhr

Anwesenheit

Bürgermeister

Herr Sven Herzberger - Bürgermeister

Ausschussvorsitz

Herr Dieter Karczewski - BfZ

Gemeindevertreter

Herr Michael Wolter - CDU

Frau Janina Böhm - B'90/Grüne entschuldigt

Herr Dr. Jens Burgschweiger - SPD/ChW

Herr Karl Uwe Fuchs - FDP entschuldigt

Frau Brit Mühmert - FDP

Vertretung für: Herrn Karl Uwe Fuchs (FDP)

Herr Jonas Reif - B'90/Grüne

Gem. Eichwalde

Herr Jörg Jenoich - Bürgermeister

Frau Ulrike Burmeister - DIE LINKE

Herr Alf Hamann - Wähler Initiative Eichwalde (WIE)

Herr Christian Könning - SPD

ab 19:30 Uhr

Frau Barbara von Meer - CDU

entschuldigt

Herr Wolfgang Burmeister - B'90/Grüne

entschuldigt

Gem. Schulzendorf

Herr Markus Mücke - Bürgermeister

Frau Ramona Brühl - Bürgerbündnis Freie Wähler

entschuldigt

Herr Denis Gottwald - CDU/FDP

Herr Dr. Tim Kolbe - SPD

Vertretung für: Herrn Dominic Lübke

Herr Dominic Lübke - SPD

entschuldigt

Frau Claudia Mollenschott - DIE LINKE

Herr Klaus Schmidt - AfD

Frau Claudia Stölzel - B'90/Grüne

Stadt Wildau

Herr Marc Anders -

Vertretung für: Frau Angela Homuth (Bürgermeisterin Stadt Wildau)

Frau Angela Homuth - Bürgermeisterin

entschuldigt

Herr Scheiner -

entschuldigt

Herr Manfred Dr. Sternagel -

Frau Katrin Rudolph -

Herr Frank Vulpius -

Frau Denise Schwarze -

Verwaltung

Frau Astrid Bolze -

Herr Richard Schulz -

Frau Regina Schulze -

Herr Henry Schünecke -

Frau Ramona Silberborth -

Frau Bärbel Skribelka -

Herr Robert Seelig - DIE LINKE

Niederschrift

öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Da die gemeinsame Sitzung der Regionalausschüsse ZEWS in Wildau stattfindet, eröffnet die Vorsitzende des Regionalausschusses Wildau, Katrin Rudolph, die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 6 Mitglieder des Regionalausschusses der Gemeinde Zeuthen anwesend.

2. Feststellung der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende fragte, ob es Ergänzungen oder Hinweise zur bestehenden Tagesordnung gibt. Sie bat das neue Mitglied des Regionalausschusses, Herrn Dieter Karczewski aus Zeuthen, sich den anderen Mitgliedern kurz vorzustellen.

3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung am 18.03.2021

Zum letzten Protokoll gab es keine Einwände und es gilt damit als angenommen und bestätigt.

4. Informationen aus den Gemeinden

Herr Herzberger informierte und lud ein, auch im Namen seiner Kollegen aus den Gemeinden Eichwalde und Schulzendorf, dass am 03. September 2021 um 19:00 Uhr in der Mehrzweckhalle der Gemeinde Zeuthen ein gemeinsames Wahlforum stattfindet. Alle direkten Wahlkandidaten aus dem Wahlkreis 62 sind dazu eingeladen.

Herr Anders informierte über die Wildauer Umwelttage am 24. und 25. September 2021.

5. Einwohnerfragestunde

Die Ausschussvorsitzende eröffnete die Einwohnerfragestunde. Sie stellt fest, dass es keine Fragen gab und beendete die Einwohnerfragestunde.

6. Anfragen der Mitglieder der Gemeindevertretungen

Die Ausschussvorsitzende stellte fest, dass es keine Anfragen gab.

7. Abflugverfahren der Südbahnen bei Ostwind

Herr Herzberger berichtete über die aktuellen Entwicklungen der letzten Tage und Wochen. Am Donnerstag vor dem Regionalausschuss fand in der Mehrzweckhalle Zeuthen eine Gesprächsrunde mit Teilnehmern aus der deutschen Flugsicherung, des Flugunternehmens EasyJet, des Flughafens und aller Gemeinden zu diesem Thema statt. Die deutsche Flugsicherung und die Fluggesellschaft EasyJet waren zu der Gesprächsrunde nicht erschienen. Aber nach dem Treffen in Zeuthen gab es verschiedene Gesprächsrunden auf unterschiedlichen Ebenen und auch der Deutschland Geschäftsführer von EasyJet hat die Veranstaltung aus der Ferne verfolgt. Danach folgte ein konstruktives Treffen der drei Bürgermeister aus Zeuthen, Eichwalde und Schulzendorf mit dem Deutschland Geschäftsführer EasyJet in Zeuthen. Bei diesem Treffen hat ihnen das Unternehmen erklärt, was es für Herausforderungen gibt und dass es nicht nur ihre Herausforderungen sind. Eine lösungsorientierte und konstruktive Diskussion fand statt. Dabei kam heraus, dass es um Codierungsprobleme zu gehen scheint. In Bezug auf die Wegpunkte, die von der deutschen Flugsicherung für die Südbahn vorgegeben wurden. Der Vertreter der Fluglärmmmission von Zeuthen hat inzwischen mit dem Chief Pilot von EasyJet unterschiedliche Abstimmungsgespräche geführt. Am 02.09.2021 haben die Bürgermeister aus Schulzendorf und Zeuthen ein Signal von der unteren Luftfahrtbehörde der Länder Berlin und Brandenburg bekommen, wo die Fluglärmmmission inzwischen angegliedert ist, dass mit Hochdruck an den Anträgen auf Durchführung einer Fluglärmmmission gearbeitet wird. Eine Fluglärmmmission soll voraussichtlich am 11., 18. oder 19. Oktober 2021 in Zeuthen, mit technischer Unterstützung von Schulzendorf, stattfinden. In dieser sollen dann nicht nur die Themen und die Möglichkeiten des Abstellens des 15° Grad Knickes, sondern auch zum genauen Fliegen der Hoffmann-Kurve, um Lärmbelastung in den betroffenen Gebieten (Falkenhorst, Zeuthen, Wildau) zu verhindern, behandelt und diskutiert werden. Die Fluggesellschaft EasyJet hat signalisiert, dass sie mit Hochdruck an einer Lösung arbeitet und sie gehen davon aus, dass sie im Oktober einer Lösung näher sind. Herr Herzberger schließt seine Erläuterungen mit dem nächsten Schritt ab, welcher die Durchführung einer Flug-

lärmmmission ist. Ziel muss es sein, den Status quo von 2012 wiederherzustellen und vor allem richtig wiederherzustellen, mit Blick wie ordentlich wird die Hoffmann-Kurve geflogen.

Herr Karczewski gab den Hinweis, wo die Routen 2012 so verabschiedet worden sind, den 15° Grad Knick in Ausnahme zu fliegen und für die Hoffmann-Kurve, da stand noch der Flughafen Tegel zur Verfügung. Damals waren die Anflüge nach Tegel auch ein Grund, dass die Hoffmann-Kurve überhaupt ins Spiel kam. Ansonsten gibt es auch andere Möglichkeiten zur Weiterwegleitung des Fluglärms.

Herr Karczewski ergänzte abschließend, dies sollte von unserer Seite aus nicht vergessen werden. Lärm muss vorrangig behandelt werden vor Wirtschaftlichkeit. Er verwies auf den damaligen Konsens, der dort stattgefunden hat.

Frau Mollenschott merkte für die Fluglärmmmission an, warum die Einwohner, die unter der Hoffmannkurve und 15° Grad Knick leben, nicht mit in das Schallschutzprogramm einbezogen wurden sind.

Herr Mücke antwortete, dass wir jetzt damit konfrontiert werden, dass die unter dem 15° Grad Knick lebenden Einwohner durch die zunehmenden Flugzeuge, den Eindruck haben, dass sie jetzt Schallschutzansprüche haben könnten. Daraufhin empfiehlt Herr Mücke die Internetseite www.berlin-airport.de. Unter dieser sind die genauen Bedingungen beschrieben, die gegeben sein müssen für einen Schallschutzanspruch. Somit wird man ganz schnell feststellen, dass die Einwohner, die unter dem 15° Grad Knick leben, ziemlich sicher keine Schallschutzansprüche haben. Er verwies für seine näheren Erläuterungen auf eine komplizierte Rechnung hin. Darüber hinaus gab Herr Mücke noch den Hinweis auf der Seite Traffic BER, bei der man nach Eingabe seines Wohnortes die einzelnen Flugbewegungen (welche Flughöhe, mit welcher Entfernung, mit welcher Lautstärke) über seinem Grundstück nachverfolgen kann.

Herr Körner fasste für sich zusammen, dass es nur bestimmte Ausnahmen gibt, bei denen die Fluglotsen eine Abweichung zulassen können. Er hatte für sich wahrgenommen, dass EasyJet die Route fliegen können müsste und, dass die Ausnahmen eigentlich nicht vorliegen. Insofern hat man Ihnen näher erläutert, warum das bei EasyJet anders ist und auch erklärt, warum eine Generalausnahme und keine Einzelfallausnahme beantragt wurde. Er fragte: „Kennen Sie die alternativen Vorschläge, die den Medien zufolge EasyJet zusammen mit anderen Fluggesellschaften vorbereitet und diskutiert?“

Herr Mücke antwortete, dass es viele Theorien (das Flugzeug ist zu schwer, die Luftdichte ist zu gering, die Aerodynamik funktioniert nicht, Boardcomputer kann nicht programmiert werden, Überflughpunkte sind nicht richtig dargestellt, beziehungsweise die Codierung wäre nicht richtig) gab, woran es liegt. Daraus ergibt sich, dass nicht nur aerodynamische Probleme und Wetterbedingungen allein eine Rolle spielen, sondern die Ursache, so wie von EasyJet erklärt worden ist, ein Zusammenspiel der eben aufgezählten Faktoren ist und diese dazu führen, dass die Piloten von EasyJet pauschal sagen, dass es ein Sicherheitsrisiko ist, wenn sie die 90° Grad Kurve fliegen würden.

Herr Mücke ergänzte, dass EasyJet eine Variante hat, wie man diese Steuerung der Flugzeuge mit der bestimmten Höhe und dem Beginn einer Kurve 90° Grad zu einer Lösung führen könnte. Diese soll an einem Simulator belegt werden. Danach will EasyJet dies der Flugsicherung präsentieren, so dass es dann zu einem Prozess kommen kann, nämlich dass die Flugsicherung damit in die Fluglärmmmission geht, es zu einer Beratung kommt und dann aufgrund dieser Beratung beim Bundesaufsichtsamt der Flugsicherheit beantragt wird, dass diese Codierung eingehalten wird und das somit eine Lösung herbeigeführt werden kann. Er geht dabei nicht um die Definition von neuen Flugrouten, sondern es geht darum, ein Verfahren der Flugzeuge dort zu etablieren.

Bezugnehmend auf die erste Frage von Herrn Körner antwortete Herr Mücke, dass EasyJet ein typischer Urlaubsflieger sei mit schwererem Gepäck, im Gegensatz zu anderen Fluggesellschaften, die weniger beladen sind, und diese können dann die 90° Grad Kurve mit dieser Codierung fliegen. Abschließend merkte Herr Mücke an, dass es ein komplexes Thema ist und die Bürgermeister darauf vertrauen müssen, dass in der Fluglärmmmission dafür eine Lösung mit Zuarbeit der Flugsicherung und EasyJet gefunden wird.

Herr Herzberger ergänzte, dass die Bürgermeister einen Gesprächstermin mit der deutschen Flugsicherung planen, um herauszubekommen, warum es zu diesem Verwaltungshandel kommt, welcher zuvor erörtert wurde.

Herr Gottwald fragte, ob man jetzt in der Ausnahmesituation, in der die Bahnen gewechselt werden, von der Südbahn geradeaus gestartet und gelandet werden könnte.

Herr Mücke antwortete mit dem Hinweis, ohne rechtliche Garantie für seine Aussage, es gibt für die Startrichtung Osten von der Südbahn keine geradeaus Route. Es gibt nur die Route bei Ostwind 90° Grad und 15° Grad. Das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung hat diese Route ausgeschlossen, weil der Flughafen den Anspruch hat, beide Bahnen unabhängig voneinander zu betreiben. Daher ist ein Geradeausstart nicht möglich, für die Definition einer solchen Flugroute müsste der Weg weiter über die Fluglärmkommission gehen.

Herr Herzberger äußerte sich ergänzend zu der Flughafenproblematik an sich. Der Flughafen hat im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens geplant, den Flughafen mit einem abhängigen Flugverkehr der beiden Flugbahnen zu betreiben. Jedoch wurden nach dem Planfeststellungsbeschluss, unabhängige Flugrouten, die einen gleichzeitigen Betrieb von Nord – und Südbahn ermöglichen, beantragt. Aufgrund des Planfeststellungsbeschlusses wurden die Lärmschutzzonen festgelegt und sozusagen der Lärmschutz nach dem Planfeststellungsbeschluss nicht zusteht und danach die Flugrouten anders angeordnet wurden. Abschließend ergänzte Herr Herzberger die Aussage von Herrn Mücke, mit einem Verweis auf den Paragraphen 3 des Gesetzes zum Schutz gegen Fluglärm am Flughafen Berlin und Brandenburg und eine Änderung des genannten Paragraphen wird es schwierig sein durchzusetzen.

8 . Rad-Wege-Konzept für ZEWS und LDS

Herr Jenoch informierte über den Stand zum Weg entlang der Bahn und westlich der Bahn. Es gibt einen Abstimmungstermin mit den Vertretern der Kommunen in der kommenden Woche, am Mittwoch. Es ist geplant, den Fördermittel-Antrag zu stellen für die Planungsmittel beim Kreisstrukturfond, welcher durch die Stadt Königs Wusterhausen für die beteiligten Kommunen Mitte September eingereicht wird. Angestrebt werden die Leistungsphasen eins und zwei, wenn möglich auch noch drei. Es wird dabei die Ideallinie untersucht, aber auch Linien, die um bestimmte Probleme herum gehen. Die geschätzten Planungskosten liegen bei 350.000 Euro insgesamt, für die Leistungsphasen eins bis drei bei 165.000 Euro und dann wird ein Anteil bei den Kommunen bleiben von knapp 33.000 Euro, welche sie sich dann durch vier teilen müssen, dafür wird es einen entsprechenden Schlüssel zur Aufteilung geben.

Herr Jenoch stellte abschließend die Frage, ob sich die Abgabefrist verkürzt hat und er äußerte, dass nicht klar ist, wann das Geld aus dem Kreisstrukturfond kommt. Und es gilt die Frage zu klären, ob die Ausschreibung bereits in diesem Jahr beginnen soll, dies gilt es innerhalb der Verwaltung zu diskutieren.

Die Ausschussvorsitzende fragte, ob jemand aus dem Kreistag anwesend ist zur Beantwortung der Fragen von Herrn Jenoch.

Frau Mollenschott meldete sich und nimmt die Fragen des Herrn Jenoch mit in die nächste Kreistags-sitzung.

Herr Herzberger ergänzte an Frau Mollenschott, bitte ebenfalls bei der nächsten Kreistags-sitzung herauszufinden, welche Anmeldefrist gilt mit der Bitte, diese Informationen an die Kommunen weiter-zuleiten.

9 . Pflege vor Ort (Projekt "Schwester Agnes")

Herr Jenoch informierte über den aktuellen Sachstandsbericht. Zu Beginn erläuterte er kurz, was die Pflege vor Ort bedeutet. Es gibt ein Förderprogramm durch das MSGIV, welches den beteiligten Kommunen entsprechend der Anzahl ihrer über 80jährigen eine gewisse Summe für dieses Jahr und für nächstes Jahr zur Verfügung stellt. Diese Summe kann dann in eine Pflege vor Ort eingebunden werden. Die Kommunen Schönefeld, Schulzendorf, Zeuthen und Eichwalde haben sich zusammenge-tan und bereiten gerade die öffentlich-rechtliche Vereinbarung vor, welche dann im September be-schlossen werden soll von der Gemeindevertretung. Die vier Gemeinden zusammen streben an, un-gefähr vier Stellen zu schaffen, welche dann Sozialarbeit bei Senioren machen, die ein kommunales Pflegenetzwerk aufbauen und unterhalten. Ziel ist, dass die Senioren so lang wie möglich in ihren angestammten Häusern leben können. Das Förderprogramm gilt nur für dieses Jahr und nächstes. Die Gelder aus diesem Jahr können nicht mit hinüber in das nächste Jahr genommen werden. Daher gibt es Bemühungen, das Geld von diesem Jahr bestmöglich einzusetzen, zum Beispiel zur techni-schen Ausstattung der zwei Koordinierungsbüros. Entsprechender Förderantrag soll im September gestellt werden, bevor die öffentlich-rechtliche Vereinbarung unterschrieben ist. Die federführende Gemeinde dabei wird Eichwalde sein. Die Kosten werden aufgeteilt nach dem Schlüssel, wie auch die Fördermittel zugesichert werden.

10 . Sachstandsbericht Grundschule: Interkommunales Projekt der gemeinsamen Grundschule von Eichwalde, Zeuthen, Schulzendorf und Schönefeld

Herr Mücke informierte darüber, dass in Eichwalde am 15.06.2021, in Schönefeld am 16.06.2021 und in Schulzendorf am 16.8.2021 die Bürgermeister den Auftrag bekommen haben, dort weiter voranzukommen in diesem Projekt. Es wurden neun Punkte definiert, welche bis zum 31.03.2022 abgearbeitet werden sollen. Beginnend bei der Bedarfsdefinition für den Grundschulbereich, um notwendige Kapazitäten festlegen zu können. Raumbedarfe sollen identifiziert werden für einen gemeinsamen Grundschulneubau mit einem Hort und einer Sporthalle. Ziel ist eine Art Campus entstehen zu lassen. Die Gemeinden haben sich beauftragt einen Standort zu benennen. Die erste Idee für einen Standort ist leider gescheitert, weil der Eigentümer rechtliche Verpflichtungen bis 2030 hat. Es gibt bereits Kontakt zu anderen Eigentümern, um einen geeigneten Standort in der Nähe zu eruieren. Nachdem eine zuverlässige Standortzusicherung vorhanden ist, schließen sich die Verhandlungen zum Thema Schulträgerschaft an. Gedanken müssen sich gemacht werden zu Veränderung der Schulbezirkssatzung, über die Finanzierung muss gesprochen werden, die pädagogische Ausrichtung muss definiert werden, Genehmigungsverfahren starten bezüglich der beteiligten Behörden, mit dem Landkreis sprechen über die Schulbeförderung, mit dem Ministerium, mit dem Kreisschulrat und dem Schulamt in Verbindung treten und zum Schluss sollen Verhandlungen mit dem Landkreis aufgenommen werden für eine mögliche Erweiterung zu einem Schulzentrum mit einer weiterführenden Schule. Nach dem 31.03.2022 werden die Kommunen wieder über den aktuellen Stand in Kenntnis gesetzt und vielleicht können schon erste Ergebnisse gezeigt werden. Grober Plan wäre, das Band zur Eröffnung im Jahre 2025 zu durchschneiden.

Lüftungspause von 19:25 Uhr bis 19:35 Uhr

11 . Entwicklung und ökonomische Aufwertung des Ebbegrabens in Schulzendorf

Herr Reif berichtete über die Entwicklung des Ebbegrabens in Schulzendorf und Zeuthen. Besonders wichtig ist der Unterlauf, denn er ist zum großen Teil die Grenze zwischen Zeuthen und Schulzendorf. In diesem Bereich gibt es durchaus Potenzial, das Wasser in der Landschaft zu halten. Eine Idee war von Anfang an, den Auslauf höher zu setzen, um mehr Wasser zu sammeln, mit Hilfe einer sogenannten Sohlgleite. Dies ist ein Damm, der überflossen wird, aber der trotzdem Wasser vor dem Damm staut. Der Ebbegraben ist ein periodisches Gewässer. Der Ebbegraben besitzt einen enormen Höhensprung zum umliegenden Gelände. Zum Straßenniveau drei bis vier Meter Höhenunterschied, demzufolge auch zu den Grundstücken. Dies macht es so attraktiv, über eine Erhöhung von einem halben bis zu einem Meter nachzudenken. Die Fläche, um die es geht, ist ca. 10.000 Quadratmeter groß, welche als Erlenbruchwald wahrgenommen werden kann. Das Interessante ist, dass diese Fläche, die überstaut werden könnte, zur Gemeinde Schulzendorf gehört. Herr Reif erläuterte die Überlegungen, eine Sohlgleite in der eben genannten Fläche zu planen. Dies benötigt eine wasserbaurechtliche Genehmigung und die Sohlgleite ist kein Regelbauwerk, das man nach Bedarf verändern kann. Herr Reif gibt die Überlegungen von Herrn Dr. Burgschweiger von der SPD Fraktion Zeuthen weiter, ob es Zwischenschritte geben kann, die ohne Kosten verbunden sind und wo man erst einmal beobachten kann, was passiert. Abschließend informierte Herr Reif über Gespräche mit dem Wasser- und Bodenverband, aus welchem sich ein einfacher Vorschlag entwickelt hat, dem auch der Zeuthener Umweltausschuss mit einer Empfehlung entsprochen hat. Der Wasser- und Bodenverband wird gebeten, in dem unteren Bereich des Ebbegrabens die Unterhaltung nur auf das absolut Notwendige zu reduzieren, um eine Beobachtung der Situation für die nächsten ein oder zwei Jahre zu gewährleisten. Fazit von Herrn Reif war, dass diese Herangehensweise keine Kosten verursacht, der Wasser- und Bodenverband nicht mit zusätzlichen Aufgaben belastet wird und, dass sich die Gemeinde Schulzendorf als Mitbeteiligter mit anschließt.

Herr Mücke fragte, was die Renaturierung des Ebbegrabens bedeutet.

Herr Reif antwortete, dass der Graben an sich ein künstliches Bauwerk ist, aber historisch eiszeitlich hat sich ein natürliches Fließ entwickelt, was aufgrund der anliegenden Bebauung, die auch im Ort stattgefunden hat, sich immer wieder vertieft, kanalisiert und teilweise Durchlässe verrohrt hat und da gibt es verschiedene Beispiele, was Renaturierung bedeutet, vor allem, dass das Bachbett geweitet wird.

Herr Dr. Burgschweiger ergänzte dazu, dass der NABU im Rahmen der Anhörung der Wasserrahmenrichtlinie eine Stellungnahme abgegeben hat, diese liegt eigentlich auch den Gemeinden vor und bezieht sich auf die Ziele der Wasserrahmenrichtlinien.

Herr Dr. Burgschweiger erläuterte kurz die Wasserrahmenrichtlinien, welche von der EU im Jahre 2000 verabschiedet und später in nationales Recht im Wasserhaushaltsgesetz umgesetzt wurden. Demnach müssten alle Gewässer in der EU bis zum Jahre 2015 den guten ökologischen Zustand erreicht haben. Dieses Ziel wurde bei weitem nicht erreicht, bis 2015 haben gerade 6% der Gewässer in Deutschland den guten ökologischen Zustand erreicht und die Dahme hat die Schulnote vier be-

kommen. Fest steht das Ziel, einen guten ökologischen Zustand zu erreichen und es ist eine staatliche Aufgabe, die noch lange nicht erreicht ist.

12. Sonstiges

Frau Mollenschott fragte, ob Herr Jenoeh Neuigkeiten zu Bahnquerung hat.

Herr Jenoeh informierte, dass er sich momentan dazu nicht äußern kann.

Zum TOP 10 äußerte Herr Wolter, etwas Förderrichtlinie und zum Förderbereich zwei und da ist der Schluss am 23.09.2021.

Herr Reif ergänzte zum Thema Bahnquerung, „wir haben mit der Zeuthener Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister zusammen verschiedenste Bemühungen gehabt, um eine niveaufreie Bahnquerung zu erreichen. Es wurde die Bahn dazu gebracht eine gemeinsame Studie erarbeiten zu lassen, die mittlerweile auch schon etwas länger vorliegt. Trotz dieser Studie, gibt es seitens des Landesbetriebes Straßenwesen und der Bahn keinerlei Bemühungen dieses Projekt voran zu treiben, an keinem Standort.“

Abschließend präsentierte Herr Reif eine Grafik, um einen weiteren Aspekt für die Debatte mitzugeben, nämlich die Mitbetrachtung des übergreifenden Verkehrssystems, um zu einer abschließenden Einschätzung kommen zu können.

Herr Wolter ergänzte, dass Druck gemacht werden muss, damit man sich hier mit unserem Ort beschäftigt und dass etwas passiert.

Herr Herzberger ergänzte zwei weitere Punkte. Zum einen, dass für solch einen regionalen Raum, versucht werden könnte eigene Egoismen ein Stück zurückzunehmen, um zu schauen, was für viele Menschen ein sinnvoller Ansatz ist. Zum anderen sollte es eine interkommunale Verständigung geben, wie das mit den Kosten und Lasten ist.

Frau Mollenschott bat um die Zusendung der Präsentation von Herrn Reif zum Thema Bahnquerung und ergänzte, dass man gemeinsam voran gehen muss.

Herr Jenoeh verdeutlichte kurz, dass er, wenn er entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt bekommt und überprüft hat, gern etwas zu dem Thema sagen werde.

Herr Anders äußerte, dass für die Stadt Wildau der Westkorso vorerst lang- und mittelfristig keine Rolle spielt. Herr Anders informierte abschließend über die IST Situation zum Thema Westkorso.

Dieter Karczewski
Ausschussvorsitz

Denise Schwarze (Stadt Wildau)
Schriftführung